

Beschlussauszug

aus der
15. ord. Sitzung der Stadtvertretung Sternberg
vom 12.09.2007

Top 4 Verwaltungsbericht des Bürgermeisters mit anschließender Stadtvertreter- und Einwohnerfragestunde

Im folgenden möchte ich über Schwerpunkte der Verwaltungstätigkeit sowie kommende Höhepunkte seit der letzten Stadtvertreterversammlung am 06.06.2007 informieren.

1. Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007

Für die am 14.12.2006 von der Stadtvertretung beschlossene und von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007 besteht die Notwendigkeit, gemäß § 50 KV M - V eine 1. Nachtragshaushaltssatzung zu erlassen. Mit der Aufstellung des 1. Nachtrages ist es wiederum möglich, einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die nach § 21 Agem HVO gestellte Forderung, mindestens die Tilgungsbeträge für aufgenommene Kredite dem Vermögenshaushalt zuzuführen, wird Rechnung getragen.

Investive Schlüsselzuweisungen und investive erhöhte Schlüsselzuweisungen können im vollen Umfang im Vermögenshaushalt veranschlagt werden. Eine Konsolidierungsrücklage (207.520 €) kann allerdings nicht im vollen Umfang gebildet werden.

Die ursächlichen Faktoren für den Erlass der 1. Nachtragshaushaltssatzung sind:

a) im Verwaltungshaushalt u.a.

- Mehrausgaben für die Versorgung von Fundtieren
- Mehrausgaben für Öl- und Treibstoffe sowie Reparaturen für Feuerwehrtechnik
- Mehrausgaben für Heimatfest
- Erhöhung Zuschüsse an Sportvereine durch höhere Spendeneinnahmen

- Mehrausgaben durch zusätzliche touristische Beschilderungen im Stadtgebiet
- Geringe Einnahmen aus der Straßenreinigung durch Zuordnungsveränderungen von Straßen zu Reinigungsklassen
- Deutlich höhere Kosten für die Haltung von Fahrzeugen auf dem Bauhof
- Verwaltungskostenrückerstattung an die Gemeinden im Ergebnis der Jahresrechnung 2006 des städtischen Haushaltes
- Mehrausgaben bei der Gewerbesteuerumlage aufgrund höherer Gewerbesteuererinnahmen und
- Mehrausgaben bei der Kreisumlage infolge der Erhöhung des Hebesatzes
- Erhöhte Schlüsselzuweisungen

b) im Vermögenshaushalt u.a.

- Vorfinanzierung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen in der Hirtenstraße
- Herstellung der Brückenumfahrt in Zülów
- Planungskosten für Zufahrt zum Serrahnsbach
- Erwerb von Technik auf dem Bauhof
- Kosten für den Ankauf und Rückbau der ehemaligen Strandgaststätte und Einstellung der Planungskosten für die Sanierung der See- und Uferpromenade
- Ausgaben für den Erwerb Grundstücken

Auch mit der Realisierung dieser Vorhaben bleibt die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt erhalten. Um die geplanten Investitionen und den Haushaltsausgleich finanziell abzusichern, müssen 511.600 € aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden.

Kreisumlage

Der Kreistag hat zum 1.01.2007 eine Erhöhung der Kreisumlage auf 41,20 % beschlossen. Das bedeutet für die Stadt Mehrausgaben in Höhe von 29.700 €. Die Stadt konnte in den letzten Jahren **insgesamt** eine solide Haushaltswirtschaft aufweisen. Die Aufrechterhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt gestaltet sich jedoch auch für uns zunehmend schwieriger. Hauptursachen dafür sind:

- Geringere allgemeine Schlüsselzuweisungen durch Rückgang der Einwohnerzahlen von 2000 auf 2006 um 666 Einwohner (ca. 300.000 €)
- Rückgang der allgemeinen Schlüsselzuweisungen durch das Land im Zuge des Rückgangs der Solidarpaktmittel
- Ständige Erhöhung der Kreisumlage
- Steigender sächlicher Verwaltungsaufwand

Die Erstellung der Haushaltsplanung sowie die Haushaltsdurchführung erfordern **stärker als bisher** ein hohes Maß an Haushaltsdisziplin auf der Einnahme- und Ausgabeseite. Die vollständige Erschließung eigener Einnahmequellen und eine sparsame Ausgabenpolitik ist dafür unerlässlich.

Jahresabschluss 2006 der Stadtwerke Sternberg Eigenbetrieb

Wie in den Vorjahren erzielten die Stadtwerke auch im Jahr 2006 einen Jahresgewinn (152,-T€). Dies stellt eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr dar (+ 18,T€).

Der Jahresgewinn verteilt sich mit 43,-T€ auf den Betriebszweig Wasserversorgung und mit 108,-T€ auf die Abwasserentsorgung.

In beiden Betriebszweigen sind für diese Ergebnisverbesserungen Umsatzsteigerungen verantwortlich.

Hinweisen möchte ich auch darauf, dass unser Eigenbetrieb zum 31.12.2006 über ein wirtschaftliches Eigenkapital von 67,3% der Bilanzsumme verfügt (im Vorjahr 65,9%).

Nach den Verwaltungsvorschriften zur Eig VO vom 10. März 1999 kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen beurteilt werden, wenn der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals in der von Baukostenzuschüsse und Sonderposition gekürzten Bilanzsumme zwischen 30 und 40 % gekürzt. Die für unseren Betrieb auf diese Weise ermittelte Eigenkapitalquote beläuft sich auf 51,5%.

Stadtsanierung

Im Rahmen der Stadtsanierung werden gegenwärtig zahlreiche Maßnahmen realisiert, die nach Fertigstellung unser Stadtbild wesentlich zum Positiven

verändern werden.

Ich denke dabei an die **Kirchturmsanierung unser Stadtkirche** die das Wahrzeichen unserer Stadt nun wieder von weitem im neuen Glanze erstrahlen lässt.

Dazu gehört die Sanierung des Wohnhauses Pastiner Straße 3 durch Familie Marscholek ebenso, wie auch die kleinteiligen Modernisierungsmaßnahmen der Grundstückseigentümer der Hirtenstraße 1- 15. Es ist nicht alltäglich, dass gleich ein ganzer Straßenzug auf dieser Art und Weise saniert wird. Ein herzliches Dankeschön den Grundstückseigentümer, dass sie unserer Bitte entsprochen haben.

Erwähnen möchte ich auch die Sanierungsmaßnahme und Lückenschließung in der Schulstraße 6/8 der Familie Wahnfried.

Abgerundet werden all diese Maßnahmen durch die umfangreichen

Sanierungsarbeiten der Sternberger Immobilien GmbH & Co.KG.

Während das Gebäude Luckower Straße 21 bereits fertig gestellt werden konnte,

sind die Sanierungsarbeiten an den Objekten Schulstraße 4 und Pastiner Straße 12/14 voll im gange.

Als öffentliche Maßnahmen realisieren wir zur Zeit die

- Anstrahlung der Wallmauer und
- die endgültige Fertigstellung des 5.BA der Stadtmauersanierung mit
 - Fuß- und Radwegbrücke über den Waschbach
 - Mauerkopfsanierung Rittersitz

Weitere Maßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung werden vorbereitet, sowohl im privaten Bereich als auch durch die Immo und auch öffentliche Infrastrukturmaßnahmen.

Alle diese Maßnahmen in Realisierung bzw. Planung, erfordern einen hohen Einsatz an Städtebaufördermittel. Deshalb ist es notwendig auf bereits bewilligte Programmmittel für die Jahre 2008 und 2009 vorzugreifen.

Um die Kontinuität bei der Stadtsanierung zu sichern, ist es erforderlich, einen Vorfinanzierungskredit auf bereits bewilligte Programmmittel aufzunehmen.

Eine entsprechende Beschlussvorlage liegt heute vor.

Diese Situation macht aber auch deutlich, dass unsere Entscheidung

Gebäudesanierungen mit der höchsten Priorität zu versehen absolut richtig und notwendig ist.

Das heißt aber auch, dass öffentliche Maßnahmen mit einem hohen Kostenaufwand wie

und - die Wallgrabengestaltung z.Zt. gar nicht
 - die Kirchvorplatzgestaltung nur in einer vereinfachten
 Ausführung

realisiert werden können.

Ausbaubeschluss See- und Uferpromenade

Die Stadt Sternberg darf seit 1997 das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ führen und liegt im Fremdenverkehrsschwerpunktraum Neukloster-Warin-Sternberg sowie im Naturpark Sternberger Seenland.

Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg gehört Sternberg zu den Städten, für die zur Entwicklung des Städte- und Kulturtourismus vor allem die kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, der Altstadt kern, die touristische Infrastruktur und die kulturellen Angebote weiter zu erschließen und auszugestalten sind.

Für den Fremdenverkehrsschwerpunktraum Neukloster-Warin-Sternberg wurde im Jahre 2005 ein Integriertes regionales touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet.

Als eine Maßnahme im IRTEK für die Stadt Sternberg wurde zur Erhöhung der touristischen Attraktivität und Verbesserung der Besucherlenkung der Projektpass für die Umgestaltung, Sanierung und Attraktivitätssteigerung der See- und Uferpromenade am Sternberger See sowie die Erneuerung von Parkplätzen definiert.

Mit dem Ausbau der See- und Uferpromenade wird sich die touristische Infrastruktur für den Staatlich anerkannten Erholungsort Sternberg wesentlich verbessern.

So wird Sternberg unmittelbar an den Mecklenburgischen Seenrundweg und den Fernradweg Hamburg-Rügen angeschlossen, die jetzt die Stadt nur tangieren und die Altstadt von Sternberg und der Sternberger See werden besser vernetzt.

Mit der Anbindung an den straßenbegleitenden Radweg entlang der B 104 (Sternberg-Güstrow) entsteht eine Verbindung zum internationalen Fernradweg

Berlin- Kopenhagen und der Radweg um den Sternberger See, Trenntsee und Groß Radener See.

Durch die Erneuerung von Parkplätzen im unmittelbaren Seebereich verbessern sich die Angebote sowohl für Reiseveranstalter als auch für Erholungssuchende.

Sowohl die Altstadt im Rahmen des Städtetourismus, des Wassertourismus als auch der Bereich der Slawenburg in Groß Raden über den „Seeweg“ (Sternberger See, Trenntsee, und Groß Radener See) sind dann als Tagestour ein in sich geschlossenes Paket.

Nutznieser in Sternberg sind dann die Gastronomen, der Fischer, die Museen und weitere Gewerbetreibende der Stadt.

Mit der Realisierung dieser Maßnahme erwarten wir als regionalen und überregionalen Effekt, die weitere Profilierung der Stadt Sternberg für den Städte- Rad- und Kulturtourismus und als Wassersport- Destination im Tourismus - und Freizeitbereich.

Des weiteren sehen wir eine Attraktivitätssteigerung für Tagestouristen und wegen der Angebotserweiterung und Qualitätssteigerung eine Erhöhung der Aufenthaltsdauer von Urlaubern, was zur Verbesserung der Bettenauslastung führt.

Als Arbeitsmarkteffekt sehen wir den Bedarf an mehr Saisonpersonal und die Stabilisierung im Stammkräftebereich.

Folgende Einzelmaßnahme wurden untersucht und geplant:

1. Standartgerechter Ausbau der Nebenroute 1 des Mecklenburgischen Seenrundweges von der L 141/Maikamp bis zur B 104/Mühlenkamp
2. Erneuerung des Wanderweges der „Johannes-Dörwald-Allee/ Strandpromenade“ von der Seestraße bis zur B 104/Ehrenmal
3. Erneuerung des öffentlichen Parkplatzes „Leonhard-Frank-Str.“ einschließlich Zufahrt
4. Rückbau der Strandgaststätte und Umnutzung des Areal
5. Wanderung vom Mühlenkamp über die Philipp-Müller-Str. bis zur B 104/Kugelberg

Ich hatte am 10.07.2007 im Rahmen einer erweiterten

Hauptausschusssitzung die Möglichkeit allen Stadtvertretern das Projekt vorzustellen.

Am 24.07.2007 haben dann die Mitglieder des Haupt- und des Bauausschusses sowie der Vorsitzende des Umweltausschusses eine vor Ort- Befahrung (Rad) durchgeführt und im Anschluss nach umfassender Diskussion einen Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Projektes gefasst.

Der Bauausschuss hat sich auf seiner Sitzung am 27.08.2007 mit der überarbeiteten Vorplanung befasst und empfiehlt die oben dargestellten Projektmaßnahmen . im Jahre 2008 zu realisieren.

Die Investitionssumme beträgt nach der vorläufigen Kostenschätzung rund 970,00 T€.

- **Ausbau der B 104 / L 141 und Anbindung Am Berge**

Die Gemeinschaftsmaßnahme zwischen SBA, der Stadt und den Stadtwerken befindet sich im Bau. Für die Baulose der Stadt erfolgt durch die Bauverwaltung die Begleitung des Vorhabens. Das Vorhaben befindet sich im Zeitplan. Fertiggestellt sind Bereiche des neuen Geh- und Radweges am Mecklenburgring und die Anbindung Am Berge (bis auf Asphaltdeckschicht). Mehrkosten fallen für die Stützmauer im Bereich des Bestattungshauses Lange von ca. 8.500 € und für die Entsorgung von Sondermüll (Kosten können erst nach Vorlage der Lieferscheine benannt werden)an

- **Ausbau des Staubeckenweges in Zülow**

Der vorgesehene Straßenneubau grenzt an ein Feuchtbiotop und in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde musste die ursprünglich geplante Trasse geändert werden.

Das Bauvorhaben wurde beschränkt ausgeschrieben. Die Submission fand am 29.08.2007 statt.

Die Vergabe erfolgt in 2 Lose, Los 1 Straßenbau,
Auftragssumme: 102.531,85 € Los 2 Brü-
ckenabriss Auftragssumme: 37.258,40 €

Mit den Gesamtbaukosten von ca. 140.000 € liegt die Maßnahme im Rahmen der Kostenschätzung.

Es gab die Anfrage, ob die gesperrte Staubeckenbrücke nicht doch noch für die Fußgänger und Radfahrer saniert werden kann.

Wir haben nochmals den Brückengutachter beauftragt, eine entsprechende Untersuchung vorzunehmen (Welche Maßnahmen sind dafür mit welchem Kostenaufwand erforderlich?).

Im Ergebnis hat uns der Brückengutachter von einer Sanierung abgeraten.

Friedhofsportal

. Nach beschränkter Ausschreibung wurde in dieser Woche mit der Sanierung des Friedhofsportal begonnen. Die Arbeiten werden durch die Sternberger Firma Friedhelm Meyer ausgeführt. Das Auftragsvolumen beträgt rund 4.000,-€.

Veranstaltungen

15.09.2007	Bahnhofsfest - ecoMation hat heute Kaufvertrag unterschrieben - erstes Gespräch September 2004 - am 12.01.2005 zweites Gespräch mit DB-Netz AG und Herrn Becker sowie Bürgermeister
21.09.2007	Erntefest in Kobrow

Stadtvertretersitzung am 12.09.2007

- Verwaltungsbericht des Bürgermeisters-

1.Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007

Für die am 14.12.2006 von der Stadtvertretung beschlossene und von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr

2007 besteht die Notwendigkeit, gemäß § 50 KV M - V eine

1. Nachtragshaushaltssatzung zu erlassen.

Mit der Aufstellung des 1. Nachtrages ist es wiederum möglich, einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die nach § 21 Agem HVO gestellte Forderung, mindestens die Tilgungsbeträge für aufgenommene Kredite dem Vermögenshaushalt zuzuführen, wird Rechnung getragen.

Investive Schlüsselzuweisungen und investive erhöhte Schlüsselzuweisungen können im vollen Umfang im Vermögenshaushalt veranschlagt werden. Eine Konsolidierungsrücklage(207.520 €) kann allerdings nicht im vollen Umfang gebildet werden.

Die ursächlichen Faktoren für den Erlass der 1. Nachtragshaushaltssatzung sind:

a) im Verwaltungshaushalt u.a.

- Mehrausgaben für die Versorgung von Fundtieren
- Mehrausgaben für Öl- und Treibstoffe sowie Reparaturen für Feuerwehrtechnik
- Mehrausgaben für Heimatfest
- Erhöhung Zuschüsse an Sportvereine durch höhere Spendeneinnahmen

- Mehrausgaben durch zusätzliche touristische Beschilderungen im Stadtgebiet
- Geringe Einnahmen aus der Straßenreinigung durch Zuordnungsveränderungen von Straßen zu Reinigungsklassen
- Deutlich höhere Kosten für die Haltung von Fahrzeugen auf dem Bauhof
- Verwaltungskostenrückerstattung an die Gemeinden im Ergebnis der Jahresrechnung 2006 des städtischen Haushaltes
- Mehrausgaben bei der Gewerbesteuerumlage aufgrund höherer Gewerbesteuererinnahmen und
- Mehrausgaben bei der Kreisumlage infolge der Erhöhung des Hebesatzes
- Erhöhte Schlüsselzuweisungen

b) im Vermögenshaushalt u.a.

- Vorfinanzierung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen in der Hirtenstraße
- Herstellung der Brückenumfahrt in Zülow
- Planungskosten für Zufahrt zum Serrahnsbach
- Erwerb von Technik auf dem Bauhof
- Kosten für den Ankauf und Rückbau der ehemaligen Strandgaststätte und Einstellung der Planungskosten für die Sanierung der See- und Uferpromenade
- Ausgaben für den Erwerb Grundstücken

Auch mit der Realisierung dieser Vorhaben bleibt die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt erhalten. Um die geplanten Investitionen und den Haushaltsausgleich finanziell abzusichern, müssen 511.600 € aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden.

Kreisumlage

Der Kreistag hat zum 1.01.2007 eine Erhöhung der Kreisumlage auf 41,20 % beschlossen. Das bedeutet für die Stadt Mehrausgaben in Höhe von 29.700 €

Die Stadt konnte in den letzten Jahren **insgesamt** eine solide Haushaltswirtschaft aufweisen. Die Aufrechterhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt gestaltet sich jedoch auch für uns zunehmend schwieriger. Hauptursachen dafür sind:

- Geringere allgemeine Schlüsselzuweisungen durch Rückgang der Einwohnerzahlen von 2000 auf 2006 um 666 Einwohner (ca. 300.000 €)
- Rückgang der allgemeine Schlüsselzuweisungen durch das Land im Zuge des Rückgangs der Solidarpaktmittel
- Ständige Erhöhung der Kreisumlage
- Steigender sächlicher Verwaltungsaufwand

Die Erstellung der Haushaltsplanung sowie die Haushaltsdurchführung erfordern **stärker als bisher** ein hohes Maß an Haushaltsdisziplin auf der Einnahme- und Ausgabeseite. Die vollständige Erschließung eigener Einnahmequellen und eine sparsame Ausgabenpolitik ist dafür unerlässlich.

Jahresabschluss 2006 der Stadtwerke Sternberg Eigenbetrieb

Wie in den Vorjahren erzielten die Stadtwerke auch im Jahr 2006 einen Jahresgewinn (152,-T€). Dies stellt eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr dar (+ 18,T€).

Der Jahresgewinn verteilt sich mit 43,-T€ auf den Betriebzweig Wasserversorgung und mit 108,-T€ auf die Abwasserentsorgung.

In beiden Betriebszweigen sind für diese Ergebnisverbesserungen Umsatzsteigerungen verantwortlich.

Hinweisen möchte ich auch darauf, dass unser Eigenbetrieb zum 31.12.2006 über ein wirtschaftliches Eigenkapital von 67,3% der Bilanzsumme verfügt (im Vorjahr 65,9%).

Nach den Verwaltungsvorschriften zur Eig VO vom 10. März 1999 kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen beurteilt werden, wenn der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals in der von Baukostenzuschüsse und Sonderposition gekürzten Bilanzsumme zwischen 30 und 40 % gekürzt. Die für unseren Betrieb auf diese Weise ermittelte Eigenkapitalquote beläuft sich auf 51,5%.

Stadtsanierung

Im Rahmen der Stadtsanierung werden gegenwärtig zahlreiche Maßnahmen realisiert, die nach Fertigstellung unser Stadtbild wesentlich zum Positiven verändern werden.

Ich denke dabei an die **Kirchturmsanierung unserer Stadtkirche** die das

Wahrzeichen unserer Stadt nun wieder von weitem im neuen Glanze erstrahlen lässt.

Dazu gehört die Sanierung des Wohnhauses Pastiner Straße 3 durch Familie Marscholek ebenso, wie auch die kleinteiligen Modernisierungsmaßnahmen der Grundstückseigentümer der Hirtenstraße 1- 15. Es ist nicht alltäglich, dass gleich ein ganzer Straßenzug auf dieser Art und Weise saniert wird. Ein herzliches Dankeschön den Grundstückseigentümer, dass sie unserer Bitte entsprochen haben.

Erwähnen möchte ich auch die Sanierungsmaßnahme und Lückenschließung in der Schulstraße 6/8 der Familie Wahnfried.

Abgerundet werden all diese Maßnahmen durch die umfangreichen

Sanierungsarbeiten der Sternberger Immobilien GmbH & Co.KG. Während das Gebäude Luckower Straße 21 bereits fertig gestellt werden konnte, sind die Sanierungsarbeiten an den Objekten Schulstraße 4 und Pastiner Straße 12/14 voll im gange.

Als öffentliche Maßnahmen realisieren wir zur Zeit die

- Anstrahlung der Wallmauer und
- die endgültige Fertigstellung des 5.BA der Stadtmauersanierung mit
 - Fuß- und Radwegbrücke über den Waschbach
 - Mauerkopfsanierung Rittersitz

Weitere Maßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung werden vorbereitet, sowohl im privaten Bereich als auch durch die Immo und auch öffentliche Infrastrukturmaßnahmen.

Alle diese Maßnahmen in Realisierung bzw. Planung, erfordern einen hohen Einsatz an Städtebaufördermittel. Deshalb ist es notwendig auf bereits bewilligte Programmmittel für die Jahre 2008 und 2009 vorzugreifen.

Um die Kontinuität bei der Stadtsanierung zu sichern, ist es erforderlich, einen Vorfinanzierungskredit auf bereits bewilligte Programmmittel aufzunehmen.

Eine entsprechende Beschlussvorlage liegt heute vor.

Diese Situation macht aber auch deutlich, dass unsere Entscheidung Gebäudesanierungen mit der höchsten Priorität zu versehen absolut richtig und notwendig ist.

Das heißt aber auch, dass öffentliche Maßnahmen mit einem hohen

Kostenaufwand wie

und - die Wallgrabengestaltung z.Zt. gar nicht
- die Kirchvorplatzgestaltung nur in einer vereinfachten Ausführung

realisiert werden können.

Ausbaubeschluss See- und Uferpromenade

Die Stadt Sternberg darf seit 1997 das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ führen und liegt im Fremdenverkehrsschwerpunktraum Neukloster-Warin-Sternberg sowie im Naturpark Sternberger Seenland. Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg gehört Sternberg zu den Städten, für die zur Entwicklung des Städte- und Kulturtourismus vor allem die kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, der Altstadt kern, die touristische Infrastruktur und die kulturellen Angebote weiter zu erschließen und auszugestalten sind.

Für den Fremdenverkehrsschwerpunktraum Neukloster-Warin-Sternberg wurde im Jahre 2005 ein Integriertes regionales touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet.

Als eine Maßnahme im IRTEK für die Stadt Sternberg wurde zur Erhöhung der touristischen Attraktivität und Verbesserung der Besucherlenkung der Projektpass für die Umgestaltung, Sanierung und Attraktivitätssteigerung der See- und Uferpromenade am Sternberger See sowie die Erneuerung von Parkplätzen definiert.

Mit dem Ausbau der See- und Uferpromenade wird sich die touristische Infrastruktur für den Staatlich anerkannten Erholungsort Sternberg wesentlich verbessern.

So wird Sternberg unmittelbar an den Mecklenburgischen Seenrundweg und den Fernradweg Hamburg-Rügen angeschlossen, die jetzt die Stadt nur tangieren und die Altstadt von Sternberg und der Sternberger See werden besser vernetzt. Mit der Anbindung an den straßenbegleitenden Radweg entlang der B 104 (Sternberg-Güstrow) entsteht eine Verbindung zum internationalen Fernradweg Berlin- Kopenhagen und der Radweg um den Sternberger See, Trenntsee und Groß Radener See.

Durch die Erneuerung von Parkplätzen im unmittelbaren Seebereich verbessern sich die Angebote sowohl für Reiseveranstalter als auch für Erholungssuchende.

Sowohl die Altstadt im Rahmen des Städtetourismus, des Wassertourismus als auch der Bereich der Slawenburg in Groß Raden über den „Seeweg“ (Sternberger See, Trenntsee, und Groß Radener See) sind dann als Tagestour ein in sich geschlossenes Paket.

Nutznieser in Sternberg sind dann die Gastronomen, der Fischer, die Museen und weitere Gewerbetreibende der Stadt.

Mit der Realisierung dieser Maßnahme erwarten wir als regionalen und überregionalen Effekt, die weitere Profilierung der Stadt Sternberg für den Städte- Rad- und Kulturtourismus und als Wassersport- Destination im Tourismus - und Freizeitbereich.

Des weiteren sehen wir eine Attraktivitätssteigerung für Tagestouristen und wegen der Angebotserweiterung und Qualitätssteigerung eine Erhöhung der Aufenthaltsdauer von Urlaubern, was zur Verbesserung der Bettenauslastung führt.

Als Arbeitsmarkteffekt sehen wir den Bedarf an mehr Saisonpersonal und die Stabilisierung im Stammkräftebereich.

Folgende Einzelmaßnahme wurden untersucht und geplant:

4. Standartgerechter Ausbau der Nebenroute 1 des Mecklenburgischen Seenrundweges von der L 141/Maikamp bis zur B 104/Mühlenkamp
5. Erneuerung des Wanderweges der „Johannes-Dörwald-Allee/ Strandpromenade“ von der Seestraße bis zur B 104/Ehrenmal
6. Erneuerung des öffentlichen Parkplatzes „Leonhard-Frank-Str.“einschließlich Zufahrt
6. Rückbau der Strandgaststätte und Umnutzung des Areal
7. Wanderung vom Mühlenkamp über die Philipp-Müller-Str. bis zur B 104/Kugelberg

Ich hatte am 10.07.2007 im Rahmen einer erweiterten Hauptausschusssitzung die Möglichkeit allen Stadtvertretern das Projekt vorzustellen.

Friedhofsportal

. Nach beschränkter Ausschreibung wurde in dieser Woche mit der Sanierung des Friedhofsportal begonnen. Die Arbeiten werden durch die Sternberger Firma Friedhelm Meyer ausgeführt. Das Auftragsvolumen beträgt rund 4.000,-€.

Veranstaltungen

15.09.2008	Bahnhofsfest - ecoMation hat heute Kaufvertrag unterschrieben - erstes Gespräch September 2004 - am 12.01.2005 zweites Gespräch mit DB-Netz AG und Herrn Becker sowie Bürgermeister
21.09.2007	Erntefest in Kobrow